

## Unsere Tipps: Theater und St. Martinspektakel



**Heute:** In Hermeskeil ist am Vormittag Wochenmarkt. Die Stände in der Fußgängerzone sind ab 8.30 Uhr für Schnäppchenjäger vier Stunden lang geöffnet.

**Demnächst:** St. Martin mit Rittern und Bettlern ist am Samstag, 2. November, beim St. Martinspektakel in Ensch unterwegs. Die zweistündige Veranstaltung im Reitstall Loerscher beginnt um 18 Uhr. Infos: Reitstall Loerscher, Telefon 06507/4852.

**Und dann noch:** Theaterinteressierten sind am Samstag, 9. November, in die Pellinger Mehrzweckhalle eingeladen. Dort spielt die Theatergruppe des Heimatvereins die Stücke „Der Kuhhandel oder Die heiratslustige Witwe“ und „Filetspitzen mit Sauerkraut“. Einlass ist ab 19 Uhr, die Aufführung beginnt um 20 Uhr. red

• Weitere Termine finden Interessenten täglich auf der Service-Seite, montags und donnerstags auf der Seite Nicht verpassen! sowie online unter der Adresse [www.volksfreund.de/termine](http://www.volksfreund.de/termine)

## Vortrag über keltische Eliten

**Nonnweiler.** Über spätkeltische Eliten am und um den Hunnenring bei Otzenhausen referiert Thomas Fritsch am Donnerstag, 7. November, um 19 Uhr im Kolpinghaus Nonnweiler-Schwarzenbach. Im ersten Teil des Vortrags geht es um die räumliche Untergliederung des Umfeldes des Ringwalles von Otzenhausen. In diesem Zusammenhang werden die kürzlich entdeckten Adelsgräber von Sitzerath/ Bierfeld erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Im zweiten Teil des Vortragsabends wird der Film „Amphoren - Zeugen der großen Eroberungen Roms“ gezeigt. Der Film stellt die im Hochwaldraum gefundenen Amphoren in einen weltpolitischen Zusammenhang. Veranstalter ist das Kulturamt Nonnweiler. red

## Bildervortrag uzum Berner Oberland

**Weiskirchen.** Einen Bildervortrag zum Thema „Berner Oberland - Weltnaturerbe Aletschgletscher - Matterhorn“ hält Bernd Konrad am Dienstag, 12. November, 19.30 Uhr in den Hochwald-Kliniken Weiskirchen.

Von 2001 bis 2013 reiste der Naturfotograf Bernd Konrad, Mitglied der Gesellschaft Deutscher Tierfotografen (GDT), jedes Jahr in die Schweizer Alpen, insbesondere ins Aletschgebiet. Einzigartige Fotos von den 4000 Bergriesen der Schweizer Alpen, rund um das Weltnaturerbe Aletschgletscher, vom Berner Oberland bis zum Matterhorn sind in diesem Vortrag zu sehen. Ebenfalls beeindruckende Naturfotos von den Gletscherwanderungen, den schönsten Wanderwegen der Schweizer Alpen mit ihrer wunderschönen Tier- und Pflanzenwelt, vom Alpensteinbock bis hin zu den Orchideenwiesen. Der Eintritt ist frei. red

PRODUKTION DIESER SEITE:  
MAREK FRITZEN



Das Orchester des Musikvereins Gusenburg hat sein Repertoire zu Ehren der Gäste aus der Schweiz mit der Wilhelm-Tell-Ouvertüre angepasst. TV-FOTO: HERBERT THORMEYER

# Kunst und schöne Klänge

Gusenburger Musiktage erstmals Erlebnis für Ohr und Auge - 43 Schweizer und 45 Gusenburger Musiker dabei

**Der Musikverein Gusenburg lädt sich gerne Gäste ein. Diesmal lenkte das Schicksal ein Mitglied in die Schweiz. Tuba-Spieler Stefan Giebel arbeitet jetzt in Basel. Im Vorort Allschwil fand er eine neue musikalische Heimat. Das deutsch-schweizerische Notenband war geknüpft. Eine Kunstausstellung ergänzte erstmals die Musiktage mit Werken kreativer Köpfe.**

Von unserem Mitarbeiter  
Herbert Thormeyer

**Gusenburger.** Musiktage ohne Gastorchester sind in Gusenburg inzwischen undenkbar. Diesmal waren es Gäste aus der Schweiz. Erstmals wurde Musik mit der Kreativität von 13 örtlichen Künstlern kombiniert, die ihre Werke in der Grenderichhalle präsentierten. „Wieder ein Deutscher, oder?“, war die erste Reak-

tion von Michel Wickie, Präsident des Musikvereins Allschwil, als sich Stefan Giebel mit seiner Tuba bei ihm vorstellte. Der berufliche Werdegang des Gusenburger Orchestermitgliedes hatte ins schweizerische Basel geführt. Aber ohne Musik fehlt ihm auch in der Schweiz etwas. „Ich habe

mir Konzerte von verschiedenen Vereinen angehört. Von Allschwil war ich beeindruckt“, erklärt er dem TV seine Wahl. Viel Überredungskunst zum Besuch bei den Musiktage in Gusenburg habe es nicht bedurft.

Im Konzert mit 43 Schweizern und 45 Gusenburger Musikern

passte die deutsche Seite zu Ehren der Gäste das Programm etwas an. Die Wilhelm-Tell-Ouvertüre von Gioacchino Rossini (1792-1868) und die musikalische Zugreise mit dem Glacier-Express von Larry Neeck erklangen.

### 200 Zuhörer in Gusenburg

Rund 200 Zuhörer freuten sich über den großen Klang.

Eine Herausforderung stellte die musikalische Beschreibung der Abenteuer der hölzernen Märchenfigur Pinocchio von Alex Poelman für die Musiker dar. „Rhythmik, Intonation, Tempo- und Taktwechsel, das ist alles Oberklasse“, erklärte Dirigent Dietmar Knippel die Höhe der Messlatte.

Auch die Schweizer Gäste spielen in dieser Liga. Und mehr noch: Die Zugabe kam aus vier Alhörnern. Von einem Ausflug nach Trier kamen die Gäste be-

geistert zurück. „Das ist wohl die zweitwichtigste Stadt der Römer nach Rom selbst“, stellte Präsident Wickie fest.

Nach dem Konzert wurde eine Ausstellung eröffnet, die Werke 13 kreativer Köpfe aus Gusenburg zeigte. Bilder, Fotos, Krippen, Töpferkunst, Plastiken und Schmuck aus den verschiedensten Materialien waren zwei Tage lang zu sehen. Ideengeber war hier der Vorsitzende des Fördervereins Erwin Jakobs: „Wir haben uns Gedanken gemacht, was die Leute an einem solchen Abend über die Musik hinaus interessieren könnte.“ Nicht nur fürs Ohr, sondern auch was fürs Auge sollte es sein.

• Bereits jetzt können sich Gusenburger Künstler bei Jakobs unter Telefon 06503/981555 fürs nächste Jahr mit ihren Werken anmelden.

### EXTRA

Allschwil liegt genau 320 Kilometer von Gusenburg entfernt. In diesem Vorort von Basel ist der Musikverein in der Besetzung eines Harmonie-Blasorchesters mit Holz-, Blechinstrumenten und Schlagzeug ein wichtiger Kulturträger. Rund 50 aktive Musiker stehen unter der Leitung von

Hans-Peter Erzer, der auch die dortige Musikschule leitet.

Das Repertoire reicht, wie in Gusenburg, von originaler Blasmusikliteratur, Bearbeitungen großer Werke bis zur modernen Unterhaltungsmusik. Hier wie dort steht auch die Geselligkeit hoch im Kurs. doth



Ein starkes Quartett: Anette Fischer-Lichdi, Monika Weber, Griseldis Lichdi, Otmar Clemens (von links). TV-FOTO: HANS MUTH

## Mitreißend und bewegend

Festliches Konzert in der Lampadener Pfarrkirche begeistert über 100 Zuhörer

**Etwa 100 Zuhörer aus den Orten der VG Kell am See haben in der Lampadener Pfarrkirche ein Konzert der besonderen Art besucht. Monika Weber (Gesang), Griseldis Lichdi (Trompete), Anette Fischer-Lichdi (Orgel und Klavier) und Otmar Clemens (Bariton) begeisterten das Auditorium durch ihr Können.**

**Lampaden.** Ein besonderes Konzert haben die Zuhörer am Sonntag in der Lampadener Pfarrkirche erlebt: Anette Fischer-Lichdi, Monika Weber, Griseldis Lichdi und Otmar Clemens begeisterten die 100 Zuhörer.

Monika Weber und Otmar Clemens sind häufig als Solisten in Konzerten im Raum Trier und Umgebung zu hören. Griseldis Lichdi ist seit sieben Jahren

stellvertretende Solotrompeterin im Philharmonischen Orchester der Stadt Trier und war zudem Lehrbeauftragte an der Musikhochschule Mannheim. Anette Fischer-Lichdi ist als freischaffende Pianistin tätig und unterrichtet an der Dommusikschule Trier.

In diesem Jahr hatte das Quartett ein hoch anspruchsvolles Programm einstudiert und damit genau den Geschmack der Gäste getroffen.

### Filigrane Trompeten

„Großer Herr“ aus dem Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach machte den Anfang, gefolgt von den heroischen Märschen von Georg Philip Telemann („Die Majestät“, „Die Gnade“, „Die Freude“), „Einst bitte

ich vom Herren“ von Heinrich Schütz und „Panis angelicus“ von César Franck. Letzteres wurde gesungen von Monika Weber mit einer filigranen Trompeten-Begleitung von Griseldis Lichdi. Unter anderem begeisterte die Truppe mit Giacomo Puccinis „O mio babbino caro“ aus der Oper „Gianni Schicchi“ und Lloyd Webbers „Memory“, aus „Cats“.

„Ein fantastisches Konzert“, war die überschwängliche Meinung von Norbert Willems. „Wir dürfen stolz darauf sein, solch gute Musiker in unserer Dorfgemeinschaft zu haben.“ Auch Pastor Kai Georg Quirin zeigte sich begeistert. „Machen Sie weiter so. Die Örtlichkeit, unsere Pfarrkirche, steht Ihnen jederzeit zur Verfügung.“ hm

## Rolling Stones Tribute-Band kommt nach Losheim am See

**Losheim am See.** Die Rolling-Stones-Tribute-Band „The Stones“ spielt am Donnerstag, 31. Oktober, um 20 Uhr in der Eisenbahnhalle in Losheim am See. Seit 2007 spielt die Band aus der englischen Grafschaft Derbyshire zusammen.

Der gute Ruf, der den sechs Musikern von der Insel voraus eilt, basiert auf einer großen Zahl von Konzerten, bei denen es den Musikern gelungen ist, die besondere Magie und die unbeschreibliche musikalische Intensität der Auftritte von Jagger und Co. zu reproduzieren. Die Riffs klingen nach Keith Richards, der Beat eindeutig nach Charlie Watts und die Stimme ist - ohne jegliche technische Tricks - die von Mick Jagger. „The Stones“ setzen bei ihren Gastspielen ihren Vorbildern musikalische

Denkmäler und nehmen die Zuhörer mit auf eine einzigartige musikalische Zeitreise zurück in die 1960er und 1970er Jahre, als Musik noch handgemacht war. Mit dabei sind Hits der Band wie „Satisfaction“, „Honky Tonk Woman“ oder „Jumpin' Jack Flash“, aber das Programm der Auftritte beinhaltet auch unbekanntere Musikperlen aus der Feder des Songwriter-Teams Jagger/Richards. red

• Karten für das Konzert gibt es im Vorverkauf ab 24,10 Euro inklusive Gebühren (erhöhte Abendkassenpreise) in Losheim bei der Tourist-Info am See sowie in der Buchhandlung Rote Zora in Losheim.

[www.thestones.co.uk](http://www.thestones.co.uk)

## Ringvorlesung zu Nationalpark und Regionalentwicklung

**Birkenfeld.** Die von Professor Dirk Löhr initiierte kleine Ringvorlesung am Umwelt-Campus - in diesem Wintersemester zum Thema Nationalpark und Regionalentwicklung - geht am Dienstag, 29. Oktober, 18 Uhr (Gebäude 9915, Raum SR 1) in die zweite Runde.

Nach der Vorstellung des Nationalparkkonzeptes geht es nun um die Kulturgeschichte der Hochwaldregion. Das heutige Hochwald-Landschaftsbild ist Ergebnis einer Wechselwirkung von Mensch und Umwelt mit intensiven Nutzungsphasen in keltisch-römischer Zeit, im Mittelalter und in der Neuzeit. Dieses kulturhistorische Erbe mit

einer Vielzahl erhaltener Denkmäler macht die Nationalparkregion für den Kulturtourismus attraktiv. Mit dem Nachweis eines römischen Militärlagers aus der Zeit von Cäsars Gallischem Krieg in Hermeskeil ist der Hochwald Schauplatz von Ereignissen weltgeschichtlicher Bedeutung. Referentin ist Sabine Hornung vom Institut für Vor- und Frühgeschichte der Uni Mainz. Die Vorlesung findet in Kooperation mit der Europäischen Akademie Otzenhausen (EAO) dienstags ab 18 Uhr am UCB statt. Zusätzlich besteht für alle Teilnehmer die Möglichkeit, ein Zertifikat zu erwerben. red